

Mittwoch, 16. März 1977

Blatt 609

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:
(rosa) Gratz spricht in London
Die Autogarage auf dem Fließband
Psychiatrisches Krankenhaus Baumgartner Höhe: Eröffnung des Pavillons für geistig abnorme Rechtsbrecher
AKH-Bericht im Wiener Stadtsenat
Wien erhält Verkehrskonzeption bis 1985
Verkehrsbetriebe: Bessere Information bei Unfällen und Störungen

Lokal:
(orange) Erste Teilimpfung gegen Zecken geht zu Ende
125.000 Schifahrer auf der Hohe Wand-Wiese
Wien im April: Premierer, Rubens, Eishockey
Schloß Wilhelminenberg als Krebsnachbehandlungszentrum?
Künftig Parkscheine ohne Jahreszahl

Kultur:
(gelb) Stadtbibliothek: Erfreuliche Frequenzsteigerung

Sport:
(grün) Sport-Stadtrat Heller: Sportplatzschutzgesetz in Begutachtung - 70,5 Millionen für direkte Sportförderung

Chef vom Dienst: Während der Telefonstörung 93 86 53
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So. 12 bis 17 Uhr

k o m m u n a l :

=====

gratz spricht in london

3 wien, 16.3. (rk) buergermeister leopold g r a t z wurde eingeladen, am freitag bei der jahreskonferenz der anglo-austrian society in london zu sprechen. an der jahreskonferenz werden zahlreiche britische parlamentarier und fuehrende vertreter des kulturellen und wirtschaftlichen lebens von grossbritannien teilnehmen.

die anglo-austrian society ist eine aeusserst aktive vereinigung, die sich um den ausbau der wirtschaftlichen und kulturellen kontakte zwischen grossbritannien und oesterreich grosse verdienste erworben hat. ihr gehoert auch ein grosser teil der rund 20.000 oesterreicher an, die nach der okkupation oesterreich durch den nationalsozialismus aus politischen oder rassischen gruenden oesterreich verlassen haben und in grossbritannien geblieben sind. (sti)

0923

k o m m u n a l :

=====

die autogarage auf dem fliessband
neues garagensystem wird praktisch erprobt

7 wien, 16.3. (rk) man faehrt mit dem auto in eine oberirdische liftkabine. der lift befoerdert das fahrzeug in die unterirdische garage und stellt es auf einem foerderband ab. wenn man sein fahrzeug wieder benoetigt, drueckt man auf einen knopf. foerderband und lift bringen den pkw wieder ans tageslicht. das klingt sehr einfach, benoetigt aber eine etwas umfangreiche mechanik. dieses system der autogaragierung hat aber gegenueber den bisherigen tiefgaragen den immensen vorteil, dass es auch auf kleinem areal wirtschaftlich angewandt werden kann.

das erste projekt dieser art in wien wird auf einem staedtischen grundstueck in wien-leopoldstadt gegenueber dem dianabad, lilienbrunn-gasse 8 - 12, angewandt werden. eine private parkgaragenbau- und betriebsgesellschaft wird die garage bauen. den baurechts- und dienstbarkeitsvertrag genehmigte der gemeinderatsausschuss fuer wohnen in seiner letzten sitzung.

"wir unterstuetzen dieses projekt, weil es die moeglichkeit eroeffnet, auch im dichtverbauten gebiet kleinere tiefgaragen zu wirtschaftlich vertretbaren bedingungen zu errichten," erklarte dazu vizebuergermeister hubert p f o c h . "wenn sich die garage in der lilienbrunn-gasse bewaehrt, koennten auch in anderen bezirken, zum beispiel im revitalisierungsgebiet spittelberg aehnliche vorhaben verwirklicht werden."

die bisher in wien ueblichen tiefgaragen sind erst wirtschaftlich, wenn sie ueber mindestens 400 stellplaetze verfuegen. das mechanische system mit lift- und foerderband kann bereits ab etwa 40 stellplaetzen wirtschaftlich errichtet und betrieben werden. der bauliche aufwand ist relativ gering. es genuegt ein unterirdischer betonkasten, in dem das paternosteraehnliche foerderband aufgestellt ist. auf der oeberflaeche ist von der garage lediglich das kleine liftkabinenhaus zu sehen. die garage selbst kann mit einem wohnhaus

ueberbaut oder von einer gruenanlage bedeckt sein, wie es in der lilienbrunnngasse der fall sein wird. die bauzeit ist mit sechs monaten sehr kurz.

in der lilienbrunnngasse werden uebrigens die bewohner der anschliessenden gemeindewohnhausanlage die moeglichkeit erhalten, sich vorrangig einen stellplatz fuer ihr auto in der neuen garage zu sichern. sie werden eine diesbeziegliche verstaendigung der staed-ischen wohnhaeuserverwaltung erhalten. (smo)

1017

k o m m u n a l :

=====

psychiatrisches krankenhaus baumgartner hoehe:

eroeffnung des pavillons fuer geistig abnorme rechtsbrecher

8 wien, 16.3. (rk) kommenden samstag, den 19. maerz, wird justizminister dr. christian b r o d a gemeinsam mit gesundheits- und sozialstadtrat univ.-prof. dr. alois s t a c h e r die sonderanstalt fuer geistig abnorme rechtsbrecher im psychiatrischen krankenhaus der stadt wien auf der baumgartner hoehe offiziell seiner bestimmung uebergeben. die sonderanstalt wurde im pavillon 23, der mit einem kostenaufwand von 20,7 millionen s zu 75 prozent vom bund und 25 prozent von der stadt wien adaptiert wurde, untergebracht. fuer die einrichtung waren zusaetzlich rund 2,3 millionen s erforderlich. insgesamt stehen 70 betten sowie verschiedene einrichtungen der arbeitstherapie und tagesaufenthaltsraeume zur verfuegung. die anhaltung von geistig abnormen rechtsbrechern in eigenen sonderanstalten ist bekanntlich aufgrund des am 1. jaenner 1975 in kraft getretenen neuen strafgesetzes moeglich geworden. vorher wurden geistig abnorme rechtsbrecher nicht in gesonderten anstalten, sondern in krankenanstalten, in denen auch geisteskranke untergebracht waren, eingewiesen. (z1)

1020

L o k a l :

=====

erste teilimpfung gegen zecken geht zu ende

4 wien, 16.3. (rk) kommenden freitag, den 18. maerz, geht die erste teilimpfung der vom gesundheitsamt der stadt wien gestarteten impfaktion gegen die durch zecken uebertragbare fruehsommer-meningitis zu ende. die komplette impfung besteht aus drei teilimpfungen. der abstand zwischen der ersten und zweiten teilimpfung soll zwei bis zweiwoelf wochen, zwischen der zweiten und dritten teilimpfung etwa neun bis zweiwoelf monate betragen. erst nach der dritten teilimpfung ist der geimpfte voll immunisiert und fuer drei jahre gegen die sogenannte "zeckenkrankheit" geschuetzt. geimpft wird in allen bezirksgesundheitsaemtern dienstag und freitag von 9 bis 12 uhr sowie in der impfstelle des gesundheitsamtes 1, gonzagagasse 23, 2. stock, zimmer 215 von montag bis freitag von 8 bis 12 uhr. die impfaktion endet am 1. april. die kosten pro teilimpfung betragen 180 schilling.

die gesundheitsbehoerden appellieren an die bevoelkerung von der ihr gebotenen chance gebrauch zu machen und sich an der impfaktion zu beteiligen. diese impfungen koennen nur in der kuehleren jahreszeit durchgefuehrt werden, in der eine infektion durch zecken noch nicht erfolgt sein kann. (zi)

0926

L o k a l :

=====

125.000 schifahrer auf der hohe wand-wiese

5 wien, 16.3. (rk) beguenstigt durch die ausgezeichneten winterlichen witterungsverhaeltnisse konnte auf der schleppliftanlage hohe wand-wiese der betrieb 27 tage aufrechterhalten werden. dabei wurden 75.016 erwachsene und 51.082 kinder befoerdert, teilte sportstadtrat kurt h e l l e r der "rk" mit. ausgezeichnet besucht war auch die skipiste am himmelhof, wo an 21 betriebstagen 6.920 erwachsene und 13.350 kinder die liftanlage benuetzten. (hof)

0928

L o k a l :

=====

wien im april: premieren, rubens, eishockey

9 wien, 16.3. (rk) in den wiener theatern werden fuer april acht premieren geplant, meldet die veranstaltungsredaktion im fremdenverkehrsverband wien. darunter sind "umsonst" von nestroy im burgtheater (2. april), "biedermann und die brandstifter" von max frisch (7. april) und "ein gespraech im hause stein ueber den abwesenden herrn von goethe" von peter hacks (22. april) im akademietheater, "dys schlaue maedchen" von mozart in der volksoper (3. april) und "leda" von miroslav krleza im volkstheater (23. april).

aus dem konzertkalender sind vor allem das "fruehling in wien"-konzert der symphoniker unter wallberg (10. april) und die philharmoniker unter bernhard haitink (16./17. april) zu erwaehnen. das kuechl-quartett spielt drei abende im brahmssaal (23., 27. und 29. april), im schubert-geburtshaus singt walter berry (26. und 28. april).

unter den neuen ausstellungen im april stechen die beiden rubens-sonderausstellungen zum 400. geburtstag (albertina ab 30. maerz und kunsthistorisches museum ab 16. april) hervor. im filmmuseum wird vom 12. bis 19. april eine sergej-eisenstein-retrospektive veranstaltet, vom 21. bis 29. april stehen filme zum thema "hollywood und die nazis" auf dem programm. das hoerspielmuseum bringt am 25. april in der alten schmiede "tanzstunden fuer erwachsene" von hrabal mit helmut qualtinger. fuer sportfreunde: am 17. april ist das oesterreich-tuerkei-laendermatch geplant, vom 7. bis 11. april findet in der suedstadt die junioren-fecht-wm statt und am 21. april beginnt die eishockey-wm in der wiener stadthalle. (fvv)

k u l t u r :

stadtbibliothek: erfreuliche frequenzsteigerung

6 wien, 16.3. (rk) als ergebnis intensivierter werbung und verstaerkter kontakte mit den wissenschaftlichen instituten kann die wiener stadt- und landesbibliothek eine starke frequenzzunahme verzeichnen. so stieg die besucherzahl von 1975 auf 1976 um 20 prozent von 23.734 auf 27.822, die zahl der benuetzten baende ebenfalls um 20 prozent von 58.740 auf 70.777. besonders stark ist die anzahl der xerokopien gestiegen: von rund 25.000 im jahre 1975 auf rund 51.000 im jahre 1976 - das sind mehr als 100 prozent. mit genugtuung verwies der direktor der stadtbibliothek, hofrat dr. franz p a t z e r der "rathaus-korrespondenz" gegenueber auch auf die vom in- und ausland fuer ausstellungen angeforderten leihgaben: waren es 1975 noch 9, so 1976 bereits 17. (os)

0930

s p o r t :

=====

sportstadtrat heller: sportplatzschutzgesetz in begutachtung
70,5 millionen fuer direkte sportfoerderung

wien, 16.3. (rk) sportstadtrat kurt h e l l e r nahm diensttag zu der oevp-kritik an der wiener sportfoerderung umgehend stellung. "weil in der letzten zeit so viel positives ueber sportfoerderungsmassnahmen in wien geschrieben wurde", meinte heller, "tritt jetzt die wiener oevp mit ihrer kritik an die oeffentlichkeit". er ueberlasse es jedoch der sportbegeisterten wiener jugend und den sportverbaenden, zu beurteilen, ob es sich beim sportzentrum west und der mehrzweckhalle im prater um prestigebauten handle und ob die sportfoerderung in wien unzureichend sei.

im einzelnen fuehrte stadtrat heller an: der entwurf zu einem sportplatzschutzgesetz, das heikle verfassungsrechtliche probleme aufwirft, ist derzeit in begutachtung. mit einer beschlussfassung ist in baelde zu rechnen.

ueber den standort der landessportschule ist bisher kein beschluss gefasst worden. im landessportrat vom 24. februar 1975, an dem auch oevp-gemeinderat arthold teilnahm, habe jedoch oevp-gemeinderat bittner selbst den standort dieser schule beim weststadion abgelehnt. dieser meinung schloss sich auch der landessportrat einhellig an.

in wien gibt es insgesamt nicht weniger als 1.705 sportuebungsstaetten, deren renovierung und erhaltung selbstverstaendlich probleme mit sich bringt, weil nicht mehr die sportvereine, sondern ausschliesslich die oeffentliche hand dafuer sorgen muss.

das gesamte sportbudget fuer dieses jahr lbetraegt 187,6 millionen, davon entfallen auf direkte sportfoerderung nicht weniger als 70,5 millionen schilling. ein teil dieser mittel wird auch dazu verwendet, saemtliche 380 staedtische turnsaele, saemtliche schwimmballen und alle trainingsanlagen der stadthallengesellschaft den sportlern gratis zur verfuegung zu stellen.

was schliesslich den vorwurf betrifft, dass wien zu kleine turnsaele baut, so geht dieser, betonte heller, vollkommen ins leere. er habe bereits im vorjahr veranlasst, dass saemtliche neuen turnsaele in wiener schulen nach den neuen groesseren massen (15 x 27 x 5,5 meter) errichtet werden. (pr)

++++

k o m m u n a l :

akh-bericht im wiener stadtsenat:

19,4 milliarden schilling gesamt-kosten fuer das kerngebäude

11 wien, 16.3. (rk) finanzstadtrat hans m a y r legte mittwoch dem wiener stadtsenat einen bericht ueber die situation beim neubau des allgemeinen krankenhauses wien - universitaetskliniken vor. die wesentlichsten aussagen dieses berichtes sind: der kernbau wird einschliesslich der geplanten nebengebäude einen umbauten raum von 2,2 millionen kubikmeter haben, zur stationaeren behandlung werden 2.173 betten zur verfuegung stehen, mit einer fertigstellung des neubaus ist in den jahren 1986/87 zu rechnen, die gesamten bau- und einrichtungskosten werden mit 19,4 milliarden schilling beziffert, die jaehrlichen betriebskosten werden 1.767 millionen schilling ausmachen.

nach dem bericht waren die wichtigsten, grundlegenden entscheidungen im juni 1966 vom damaligen spitzenausschuss - immer einvernehmlich zwischen bund und der stadt wien - gefasst worden. damals einigte man sich, den kern der anlage "in einem zug" zu errichten, eine garage mit 2.350 abstellplaetzen zu bauen und anstelle des langen, scheibenfoermigen bettenhauses zwei bettentuerme zu errichten. fuer die gewaehlte lage zwischen der spitalgasse und dem guertel sprachen einige wichtige gruende: die kliniken liegen hier in unmittelbarer naehe zu den instituten der theoretischen medizin, der enge kontakt zwischen der bevoelkerung und dem akh mit seinem ueberaus hohen anteil an ambulanten behandlungen (durchschnittlich 7.000 pro tag) bleibt bestehen und ueberdies ist der bereich verkehrsmaessig gut erschlossen.

der bau erfolgte in vier phasen: phase 1 - zwei wohnhaeuser und schulgebäude, phase 2 - kinderlinik/psychiatrie, phase 3 - parkgarage, phase 4 - zentralbau. aus dieser schwierigen etappenloesung erklaert sich auch die relativ lange bauzeit fuer das akh. immer mussten erst alte gebäude abgerissen werden, ehe mit der errichtung eines neuen gebäudes begonnen werden konnte. und dabei

durfte natuerlich der spitalsbetrieb in den umliegenden kliniken nicht gestoert werden.

mit dem baufortschritt erwies sich, dass die urspruengliche organisation zu schwerfaellig war, um ein derart grosses, sowohl technisch wie organisatorisch ueberaus kompliziertes bauvorhaben erfolgreich abzuwickeln. der neubau wurde daher 1975 einer nur damit beschaeftigten kapitalgesellschaft - der "allgemeinen krankenhaus wien, planungs- und errichtungsgesellschaft (akpe)" - uebertragen. die akpe baute in kuerzester zeit eine effiziente interne organisation auf. eine ueberpruefung des aus den jahren 1968 bis 1971 stammenden organisationsstruktur- und raumprogramms ergab, dass dieses nur mehr teilweise den heutigen anforderungen entsprach. ende 1976 wurde ein voellig neues programm fertiggestellt. damit ist der umfang des projektes nun eindeutig festgelegt. der kernbau wird einschliesslich der geplanten nebengebäude einen umbauten raum von 2,2 millionen kubikmeter haben. auf einem 11geschossigen flachbau sind die beiden 13geschossigen bettentuerme aufgesetzt. insgesamt wird das neue akh ueber 2.173 betten verfuegen. (ein-, zwei- und dreibettzimmer.) die reduktion von den urspruenglich angenommenen 2.700 betten auf jetzt 2.173 steht im einklang mit dem vom wiener gemeinderat am 31. jaenner 1975 einstimmig beschlossenen zielplan fuer die krankenversorgung und altenhilfe in wien.

die akpe schaezt die gesamt-kosten fuer den kernbau mit 19,4 milliarden. dieser betrag enthaelt: 1,7 milliarden kosten aufgewendet bis ende 1976 plus 17,7 milliarden bau- und einrichtungskosten bis zur fertigstellung zu baupreisen per 1. jaenner 1977. in den naechsten jahren bis etwa 1980 wird das jeweilige jahreserfordernis aus budgetmitteln des bundes und der stadt wien bereitgestellt werden. etwa 1980 wird zu entscheiden sein, ob ueberhaupt beziehungsweise in welchem ausmass eine ausserbudgetaere fremdmittelfinanzierung erforderlich ist. daher ist in naechster zeit auch keine notwendigkeit fuer ein finanzierungsgesetz gegeben.

die jaehrlichen betriebskosten werden gegenueber dem alten akh um 37,6 prozent steigen (von 1.284 millionen im alten akh auf 1.767 millionen im neuen akh). dabei wurden rationalisierungsmoeglichkeiten, die sich aus der zentralbauweise ergeben, noch nicht beruecksichtigt. dafuer wird der technische standard, der sowohl fuer

die krankenversorgung wie auch fuer die lehre und die forschung geboten wird, wesentlich hoeher sein.

vergleiche mit anderen gross-krankenhaeusern koennen kaum angestellt werden. ein solcher vergleich muesste die zweifache sonderposition des akh beruecksichtigen: zunaechst ist das akh auch ein universitaetsklinikum und dient daher nicht nur der krankenversorgung. auf jeden fall muesste aber beruecksichtigt werden, dass das akh einen ungeheuer hohen anteil von untersuchungen und behandlungen ambulanter patienten hat. vergleiche auf der basis "kosten pro bett" sind daher nicht zielfuehrend. (sei)

die oevp-stadtraete dr. erhard b u s e k und walter l e h n e r bezeichneten den vorgelegten bericht als eine mangelhafte information. sie sei unvollstaendig und daher unbrauchbar. nach einer laengeren diskussion, an der sich die amtsfuehrenden stadtraete m a y r und dr. s t a c h e r beteiligten, wobei vor allem fragen der detail-planung, der finanzierung und betriebsfuehrung im vordergrund standen, sicherte buergermeister leopold g r a t z zu, dass dem stadtsenat nach fertigstellung des netzplanes fuer die optimale baufuehrung ein bericht ueber die finanzierung vorgelegt werde. auch ein bericht ueber die technische und medizinische betriebsfuehrung wird dem stadtsenat vorgelegt werden, doch koenne dafuer, so stadtrat mayr, derzeit noch kein termin genannt werden. (pr)

L o k a l :

=====

kuenftig parkscheine ohne jahreszahl

12 wien, 16.3. (rk) die parkscheine fuer die wiener kurzparkzonen werden kuenftig nicht mehr umgetauscht werden muessen. die autofahrer koennen vielmehr die jahreszahl selbst einsetzen. die wiener landesregierung beschloss mittwoch auf antrag von finanzstadtrat h a n s m a y r die entsprechende aenderung der ''verordnung ueber die einfuehrung des zeitkartenparkometersystems''. bisher waren bekanntlich die parkscheine jeweils zwei jahre gueltig und der autofahrer musste die entsprechende jahreszahl ankreuzen. dies fuehrte dazu, dass heuer zum jahresende zehntausende scheine umgetauscht werden mussten.

ausserdem beschloss die landesregierung auch eine aenderung des parkometergesetzes selbst, die dem naechsten landtag zur beschlussfassung vorliegen wird. durch die aenderungen wird unter anderem den Bestimmungen der stvo-novelle ueber verguenstigungen von koerperbehinderten rechnung getragen.

im zusammenhang mit der vorlage des gesetzentwurfes brachte oevp-stadtrat dr. erhard b u s e k einen zusatzantrag ein, um in hinkunft eine doppelbestrafung in parkometerzonen auszuschalten. stadtrat mayr entgegnete dem, dass es sich hier um zwei unabhaengige rechtsnormen handle und eine loesung des problems auf landesebene nicht moeglich sei. der derzeitige zustand sei sicher unangenehm. man werde deshalb an den bund herantreten, um entsprechende bestimmungen in der stvo vorzusehen.

die Gesetzesvorlage wurde einstimmig angenommen, der oevp-antrag mit den stimmen der spoe-stadtraete abgelehnt. (pr)

L o k a l :

schloss wilhelminenberg als krebsnachbehandlungszentrum?

14 wien, 16.3. (rk) schloss wilhelminenberg in ottakring koennte ein krebsnachbehandlungszentrum werden, eine einrichtung, die es derzeit noch nicht gibt. buergermeister leopold g r a t z hat in gespraechen mit der krebstliga das schloss fuer einen solchen verwendungszweck angeboten. dies teilte der buergermeister bei seinem pressegespraech mit. in detailverhandlungen zwischen gesundheitsstadtrat prof. dr. s t a c h e r und finanzstadtrat m a y r sollen - wenn die krebstliga das angebot annimmt - die weiteren modalitaeten festgelegt werden. (pr)

1347

k o m m u n a l :

stadtrat wurzer:

wien erhaelt verkehrskonzeption bis 1985

15 wien, 16.3. (rk) die generelle verkehrskonzeption fuer wien soll, auf den grundlagen des verkehrskonzeptes von 1970 aufbauend, die verkehrssituation den gegenwaertigen bedingungen anpassen und verkehrspolitische ziele fuer den zeitraum bis 1985 neu festlegen, erklaerte univ.-prof. dr. rudolf wurzer mittwoch im pressegesprach des buergermeisters. wie wurzer weiter berichtete, hat mit der konstituierung eines arbeitskreises am 15. maerz die ueberpruefung des grundlagenmaterials bereits begonnen. ueberprueft werden neben dem verkehrskonzept auch die leitlinien fuer die stadtentwicklung, sowie zahlreiche gutachten und forschungsarbeiten. die verkehrskonzeption fuer wien soll so aussehen, dass sie

- o dem modernsten fachwissensstand entspricht
- o die beduerfnisse einer menschengerechten stadt beruecksichtigt
- o in wirtschaftlicher hinsicht praktikabel ist
- o durch die oeffentliche diskussion einen moeglichst breiten konsens erzielt.

dem arbeitskreis gehoeren vertreter des magistrats, des bundesministeriums fuer bauten und technik, den oebb und mit den profesoren dorfwirth, faller, knoflacher und schickl namhafte wissenschaftler auf dem sektor verkehrsplanung an. stadtrat wurzer schliesst jedoch eine weitere einschaltung von experten bei allfaelligen luecken in der verkehrsanalyse nicht aus. nur eine vollstaendige konzeption, die alle grundfragen aber auch randprobleme des verkehrs behandle, koenne nach meinung wurzers eine sichere und fluessigere abwicklung des verkehrs, ein reibungsloses nebeneinander von oeffentlichem und individualverkehr und vor allem auch eine einschraenkung der umweltbelastungen ermoeeglichen. da der verkehr ein wesentlicher bestandteil der stadtentwicklung ist, soll die verkehrskonzeption in enger wechselwirkung mit dem stadtentwicklungsplan entstehen.

aus den vorerst ins auge gefassten themenkreisen ergeben sich folgende fragen:

fernverkehr: luftfahrt, schiffahrt, eisenbahn, strassen

regionalverkehr: verkehrsverbund, bahnausflugsverkehr, regionaler busverkehr, bundesstrassennetz

stadtverkehr: a) oeffentlicher verkehr: u-bahn, vorortelinie, verbindungsbahn, beschleunigungsprogramm, city-bus.

b) individualverkehr: bundesstrassennetz, hochleistungsstrassen, verkehrsarme zonen, ruhender verkehr, park and ridesystem.

die erste fassung der verkehrskonzeption wird bis jahresende 1977 aufliegen, anschliessend daran ist an eine ausfuehrliche oeffentliche diskussion gedacht. (ba)

k o m m u n a l :
=====

verkehrsbetriebe: bessere information der fahrgaeste bei
unfaellen und stoerungen

16 wien, 16.3. (rk) die information der fahrgaeste bei unfaellen und stoerungen im oeffentlichen verkehr soll verbessert werden. die modifizierung des innerbetrieblichen stoerungsplanes, der ausbau der funkeinrichtungen und lautsprecheranlagen sowie die taegliche ueberpruefung der vorhandenen anlagen sind die wichtigsten massnahmen, die stadtrat franz nekula am mittwoch im rahmen des pressegespraechs des buergermeisters in diesem zusammenhang ankuen digte.

menschliches versagen hat in der letzten zeit zu zwei unfaellen im bereich der wiener verkehrsbetriebe und in deren folge zu empfindlichen stoerungen und verspaetungen gefuehrt. dabei stellte sich auch heraus, dass die information der fahrgaeste ueber die betriebsstoerungen nicht befriedigend erfolgte. stadtrat nekula hat diese er eignisse deshalb zum anlass fuer eine reihe von massnahmen genommen, die zum teil sofort, zum teil mittelfristig fuer eine bessere information der fahrgaeste sorgen sollen:

- o sofortige ueberarbeitung des vorhandenen einsatzplanes fuer stoe rungen und unfaelle. der innerbetriebliche informationsfluss soll verbessert und beschleunigt werden. so wurde zum beispiel die erfahrung gemacht, dass manche fahrer trotz schulung ueber das verhalten bei unfaellen in der ersten aufregung oft nur ungenuegende angaben an die zentrale weitergeben konnten. jeder fahrer wird deshalb eine art check-liste erhalten, die die wichtigsten angaben enthaelt, welche die zentrale benoetigt, um die weiteren massnahmen ohne verzoegerung veranlassen zu koennen.

stadtrat nekula unterstrich in diesem zusammenhang aber auch die grossen leistungen der einsatztrupps von feuerwehr und verkehrsbetrieben sowohl beim strassenbahnunfall am matzleinsdorfer platz als auch beim stadtbahnunfall beim margaretenguertel. nekula wies auch die behauptung zurueck, dass nach dem stadtbahnunfall noch ein gegenzug die unfallstelle passiert und die fahrgaeste gefaehrdet habe.

- o bis april wird in der zentralen betriebsinspektion ein zusaetzlicher dritter ''funktisch'' errichtet. dadurch wird die moeglichkeit von direkten durchsagen an die mit lautsprecheranlagen ausgeruesteten stadt- und ustraba-stationen beziehungsweise an die fahrer der mit funk ausgestatteten strassenbahnen und autobusse wesentlich verbessert. bisher war die funkkapazitaet bei groesseren unfaellen durch andere betriebliche notwendigkeiten - zum beispiel umdirigieren des wagenparks - eingeschraenkt.
- o alle stadtbahnstationen, die noch mit schaffnern besetzt sind, werden sofort mit tafeln ausgeruestet, mit deren hilfe die fahrgaeste schon am eingang ueber eventuelle stoerungen informiert werden koennen.
- o das funktionieren der notruefeinrichtungen und lautsprecheranlagen auf der guertelstrecke der stadtbahn wird in zukunft taeglich vor betriebsbeginn ueberprueft werden. die lautsprecheranlagen koennen ueber die notrufkasten per funk von der zentrale aus besprochen werden. leider stellte sich heraus, dass diese notruefeinrichtungen von fahrgaesten nicht nur taeglich dutzende mal zu ''scherzen'' missbraucht werden, sondern durch verschiedene manipulationen haeufig auch in ihrer funktion gestoert werden, was den ausfall der lautsprecheranlage des jeweiligen bahnsteiges zur folge hat.
- o bessere beleuchtung der stadtbahntunnels, um bei unfaellen den fahrgaesten das gefahrlose verlassen des zugs zu ermoeeglichen. die arbeiten sind bereits im gange. zwischen heiligenstadt und karlsplatz ist die neue beleuchtung zum teil halbseitig, zum teil schon auf beiden seiten des tunnels fertig. die arbeiten werden bis spaetestens mai abgeschlossen sein. anschliessend erfolgt sofort die verbesserung der tunnelbeleuchtung auf der strecke bis huetteldorf.
- o im auftrag von stadtrat nekula wird derzeit untersucht, die wichtigsten und meistfrequentierten strassenbahnstationen mit lautsprecheranlagen auszuruesten. ausserdem sollen verstaerkt megaphone eingesetzt werden.
- o weiters sollen die kontrollorgane tragbare funkgeraete erhalten.
- o ueber 250 triebwagen der wianer verkehrsbetriebe sind bereits mit funk ausgeruestet. durch einbau eines zusatzteiles sollen diese funkanlagen so ausgebaut werden, dass direkte durchsagen

von der zentrale an die fahrgaeste (derzeit nur ueber den fahrer) moeglich werden.

- o auf der autobuslinie 64 a wird ein neues funksystem getestet, das es dem fahrdienstleiter ermoeeglicht, jederzeit ohne anrufung des fahrers die position der einzelnen fahrzeuge abzufragen. das umdirigieren von fahrzeugen koennte dadurch erleichtert werden.

(ger)

1429 *